
Rohstoffsicherung durch die Brandenburger Landwirtschaft für die Ernährungsindustrie

Gliederung

- 1. Landwirtschaftliche Produktion in Brandenburg**
- 2. Stellung der Landwirtschaft in der Wertschöpfungskette**
- 3. Vermarktung und Verarbeitung der Erzeugnisse**
- 4. Interessenlage**

Tag der Ernährungswirtschaft Landwirtschaftliche Produktion in Brandenburg



Grundlagen

1,323 Mio. ha ldw. genutzte Fläche 49,% der Landesfläche

1,035 Mio. ha Ackerland

0,288 Mio. ha Grünland

11.500 ha Gartenbaufläche

Niederschlag ca. 560 l

Insgesamt 6.668 landw. Unternehmen einschließlich Gartenbau

54.000 Arbeitskräfte

Investitionen i.H. von ca. 238 Mio. EUR jährlich

Tag der Ernährungswirtschaft Landwirtschaftliche Produktion in Brandenburg



Einflüsse auf die Produktion

Witterungsbedingungen, Seuchen, Krankheiten, politische Entscheidungen Kosten, Erlöse, Verbraucherverhalten (Nachfrage)

	2006	2007	2008	Mittelwert	Versorgung für ... Menschen
Brotgetreide	1.429.000	1.438.000	1.288.000	1.385.000	9,7 Mio.
Futtergetreide	803.000	658.000	738.000	733.000	
Raps	413.000	401.000	430.000	414.600	
Kartoffeln	288.500	337.000	298.000	307.800	4,6 Mio.
Rindfleisch	45.600	46.600	47.700	46.600	5,5 Mio.
Schweinefleisch	95.700	97.000	93.000	95.900	2,4 Mio.
Geflügel	73.800	82.300	80.400	78.800	5,2 Mio.
Eier Stk.	797 Mio.	801 Mio.	906 Mio.	835 Mio.	3,9 Mio.
Milch	1,35 Mio	1,35 Mio.	1,35 Mio.	1,35 Mio.	3,8 Mio.
Spargel	10.700	13.300	14.500	12.800	9,1 Mio.
Äpfel	33.800	15.200	36.600	28.500	1,6 Mio.

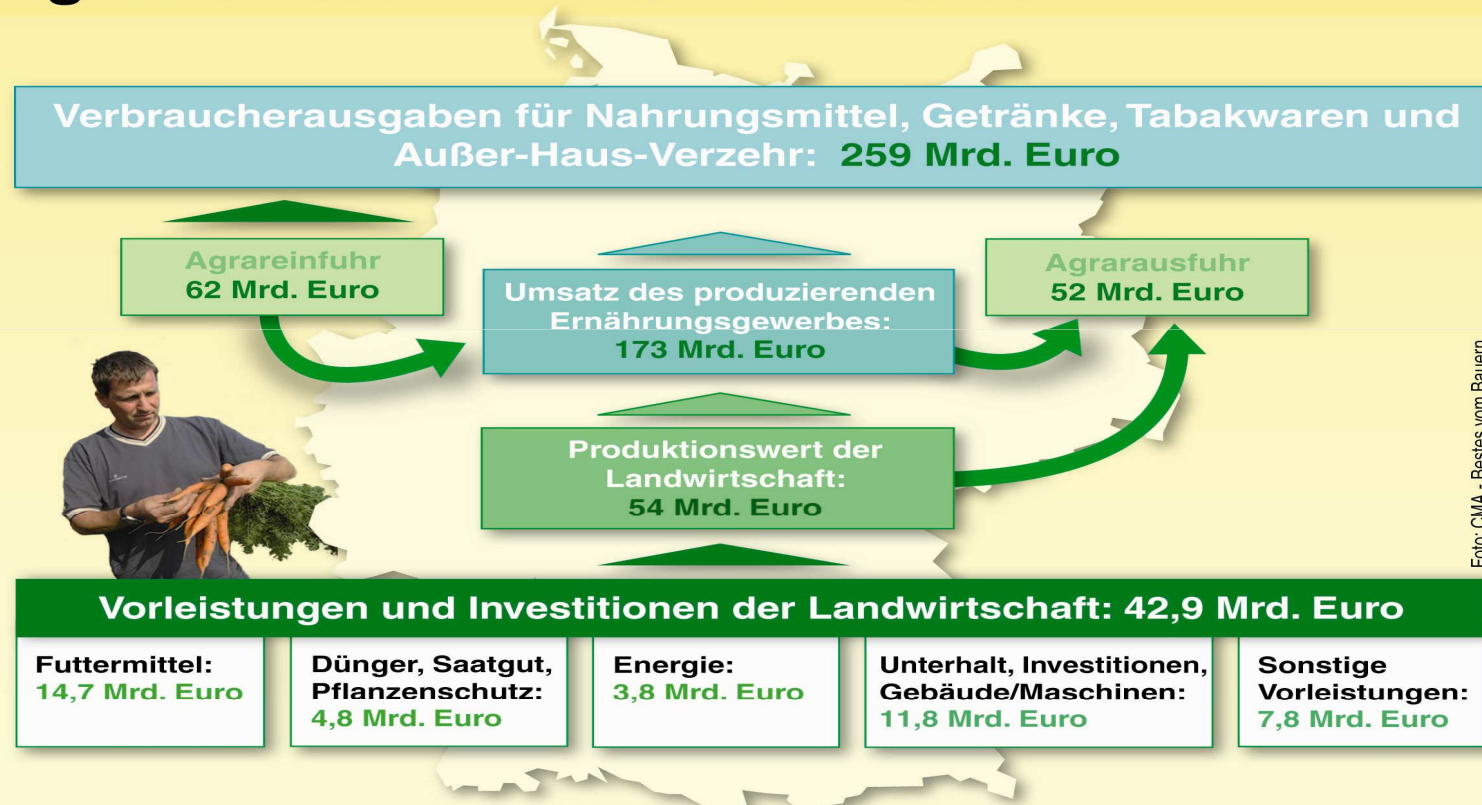
Angaben in t Quelle AMI/ZMP; Amt für Statistik BB; Eigene Berechnung

Tag der Ernährungswirtschaft

Stellung der Landwirtschaft in der Wertschöpfungskette



Agribusiness in Deutschland 2008



Quellen: Statistisches Bundesamt, BMELV

© Situationsbericht 2010-Gr11-1

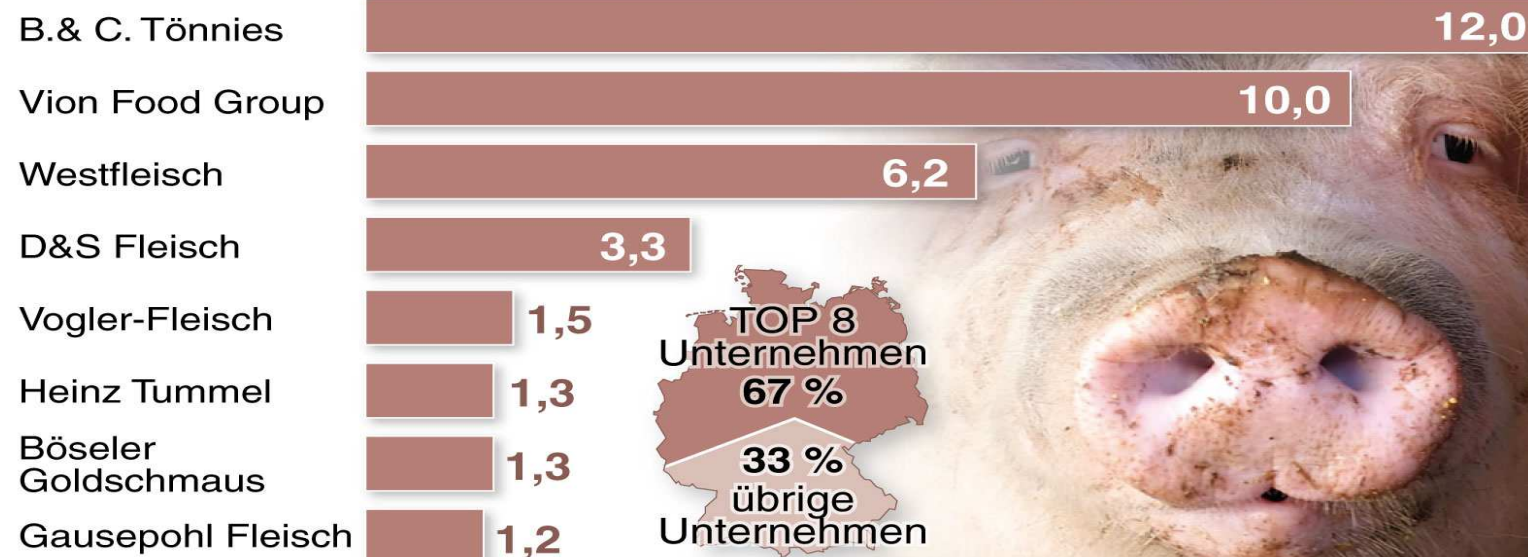
Tag der Ernährungswirtschaft

Stellung der Landwirtschaft in der Wertschöpfungskette



TOP 8 der Schlachtunternehmen für Schweine

Schlachtungen der Unternehmen/Gruppe 2008 in Deutschland in Millionen Stück



© AMI – marktundpreis.de 2009/145i

Quelle: ISN

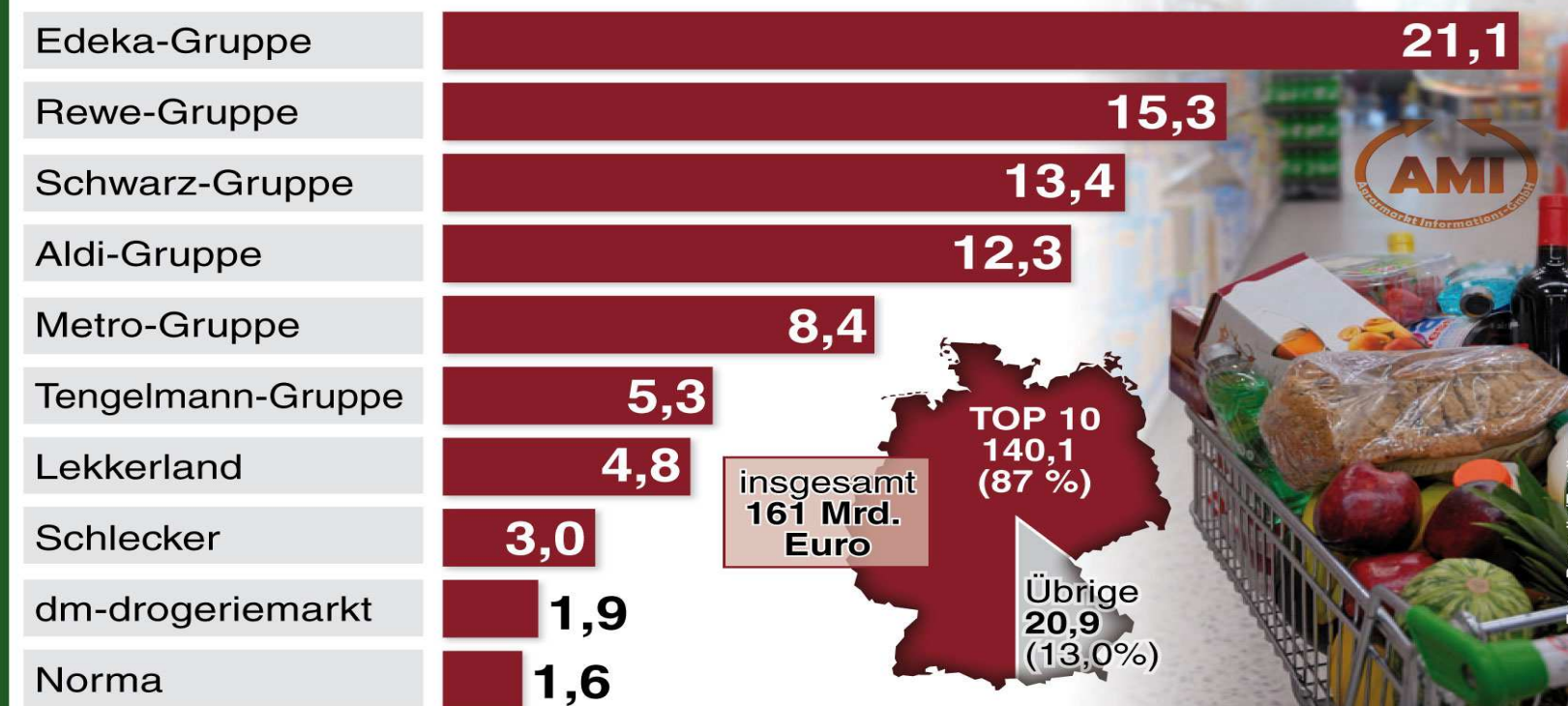
Tag der Ernährungswirtschaft

Stellung der Landwirtschaft in der Wertschöpfungskette



Die größten deutschen Lebensmittelhändler

Anteile am Lebensmittelumsatz 2008 in Prozent



© AMI – marktundpreis.de 2009/121

Quelle: TradeDimensions

Tag der Ernährungswirtschaft

Stellung der Landwirtschaft in der Wertschöpfungskette



Vermarktungsweise und Wege

Wann

langfristig, kurzfristig, vor der Ernte,
während der Ernte,
Absicherung an der Börse

Wie / Handelspartner

Miteigentümer (Molkereigenossenschaft)

Händler,

Erstverarbeiter

Erzeugergemeinschaft

Direktvermarktung

Was wünscht LEH/die Ernährungsindustrie?

- qualitativ hochwertige Rohstoffe
- gesicherte Qualitäten (z.B. Zertifikate, Qualitätssiegel)
- sichere Rohstoffversorgung
- homogene Partien
- Verlässlichkeit der Partner
- Preisstabilität

Was wünscht der Verbraucher?

- sichere Lebensmittel (qualitativ)
- stabile Lebensmittelversorgung (quantitativ) täglich
- Produkte mit Identität
- Umweltverträgliche Produktion
- überschaubare Ausgaben - stabile Preise

Was wünscht der Landwirt?

- Ertragssicherheit
- niedrige Kosten
- umweltverträgliche nachhaltige Produktion
- sicheren Absatz
- sichere Erlöse
- angemessenes Einkommen

Notwendig

- Stärkung der Ernährungswirtschaft
- Erhöhung der Wertschöpfung,
- Nutzen des Kaufkraftpotentials vor Ort und der Bereitschaft von Mehrausgaben für regionale Produkte
- Nutzen von Produktinnovationen (Function Food etc.)
- Eingehen auf geänderte Ernährungsgewohnheiten und Verbraucheransprüche
- Aufbauen langfristiger Beziehung zwischen den Partnern und Kundenbindung zur gegenseitigen Stärkung
- Absicherung gegen Preisrisiken und Angebotsschwankungen

Gefragt bleiben Eigeninitiative, Innovation,
Eigenverantwortung und wirtschaftliches
Denken.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!